

L'Chaim – Auf das Leben!
Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
Ein Projekt von KlG A e.V.

Niveaustufen:

I = keine Vorkenntnisse nötig, niedrigschwellige Aufgabenstellung

II = Vorkenntnisse bzw. erhöhte Konzentrations- und Ausdrucksfähigkeit nötig

III = Vorkenntnisse nötig / komplexere Aufgabenstellung

Methodenkoffer

Titel	Dauer	Niveau- stufe	Inhalte	Material
<p>Einführung Die TN sind sich ihres eigenen Bezugs und Wissensstands zum Thema der Ausstellung bewusst. Sie wissen, dass auch Kenntnisse über andere Religionen für das Verständnis von Werten und Praktiken im Judentum hilfreich sein können. Durch die Methode „Jüdische Orte“ wissen die TN, dass Berlin der explizite geografische Kontext der Ausstellung ist, in dem sich die Biografien aller Interviewten (und bei Berliner Gruppen auch jene der TN) „kreuzen“. Sie kennen zudem konkrete Orte, an denen sich jüdisches Leben in Berlin in unterschiedlicher Weise manifestiert.</p>				
Positions- barometer	10 Min.	I	<p>Alle Teilnehmenden (TN) beziehen gemeinsam zu drei Fragen Stellung und positionieren sich entsprechend auf einem Positionsbarometer mittig, Richtung „+“ (= sehr viel) oder „-“ (= sehr wenig). Nach jeder Frage erläutern TN freiwillig oder durch Aufforderung der Teamenden (TM) ihre Position. Die TM regen die TN dazu an, ihr Vorwissen mit dem zu vergleichen, was sie in der Ausstellung erfahren.</p> <p>Fragen: Wie viel weißt du über das Judentum? Wie viel weißt du über andere Religionen? Wie viel weißt du über Jüdinnen und Juden in Berlin?</p>	<p>Kreppband + und – Pol (auch aus Krepp möglich)</p> <p>DIN A4 mit ausgedruckten Fragen</p>
Jüdische Orte	15 Min.	I	<p>Anhand der L'Chaim-Berlinkarte (digital/analog) oder der Jewish-Places-Karte (online) werden die TN aufgefordert, ihren Wohnbezirk bzw. Bezirk/Standort ihrer Schule ausfindig zu machen. Nun werden die unterschiedlichen Arten von Markierungen auf der Karte und ggf. deren ungleichmäßige Verteilung erläutert. Im Anschluss kann das Wissen der TN über in der Karte markierte Orte erfragt bzw. vorgestellt und/oder anhand der Online-Plattform „Jewish Places“ weitere jüdische Orte aus dem Umfeld der TN recherchiert werden.</p>	<p>L'Chaim-Berlinkarte (www.lchaim.berlin)</p> <p>interaktive Online-Karte (www.jewish-places.de)</p>

L'Chaim – Auf das Leben!
Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
Ein Projekt von KlGA e.V.

Assoziationskarten	10 Min.	II	Die TM bitten die TN, eine Assoziation zum Thema Jüdinnen und Juden bzw. Judentum auf Karten zu notieren. Freiwillige können im Anschluss ihre Assoziation vorlesen und ggf. erläutern. Eine Diskussion soll an dieser Stelle nicht entstehen. Mit Einverständnis der TN können alle Karte am Ende eingesammelt und in die spätere Auswertungsphase integriert werden: Ein Abgleich zwischen den Assoziationen und den Themen der Ausstellung ermöglicht ein Gespräch darüber, aus welchen Gründen bestimmte Bilder aus den Köpfen der TN in den gezeigten Interviews nicht vorkamen.	Moderationskarten (möglichst einfarbig), Stifte
offenes Gespräch	5-10 Min.	II	Die TM fragen die TN, wer von ihnen tatsächlich Jüdinnen und Juden kennt. Zuvor oder im Anschluss kann zudem gefragt werden, wer Muslime/Christen/Angehörige anderer Religionen kennt.	
Wissenscluster	10-15 Min.	III	Die TM verteilen selbstklebende Post-it-Zettel und Stifte und erläutern die Aufgabenstellung: Notiert so viele Vervollständigungen von zwei vorgegebenen Satzanfängen wie möglich. Für jeden Satz benutzt ihr einen Zettel. Die Sätze fangen an mit „Im Judentum ...“ oder „Als Jude/Jüdin in Berlin“. Anschließend fordern die TM die TN auf, die Zettel zusammenzutragen und zu clustern, wobei sie die TM unterstützen. Die Zettel können in die spätere Auswertungsphase integriert werden: Ein Abgleich zwischen den Assoziationen und den Themen der Ausstellung ermöglicht ein Gespräch darüber, aus welchen Gründen bestimmte Bilder aus den Köpfen der TN in den gezeigten Interviews nicht vorkamen.	Post-it-Zettel, Stifte
<p>Filmphase Die TN können die Inhalte der Ausstellung in Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen und Einstellungen setzen und sind sich Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Vergleich zu den Interviewten bewusst. Je nach Arbeitsblattversionen können die TN vielfältige Aspekte ihres Themenfeldes nachvollziehen oder kennen sich mit der Biografie und den Aussagen einer bestimmten Person besonders gut aus.</p>				
Aufgabenkarten – themenfokussiert –	5 Min.	I-III	Die Aufgabenkarten sind film- und themenspezifisch und beinhalten Fragen zu unterschiedlichen Personen. Hinweise an die TN: <ul style="list-style-type: none"> • Die TN bekommen den gesamten Arbeitsauftrag für die Videophase auch schriftlich und sollen ihn zusammen lesen. • Die Fragen, die sich auf den Film beziehen, können innerhalb der Gruppe aufgeteilt werden. Sie sollten aber nach dem Anschauen des 	Arbeitsauftrag Aufgabenkarten Biografien, Thementexte und Glossare sollten digital oder

L'Chaim – Auf das Leben!
Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
Ein Projekt von KlG A e.V.

			<p>Filmes innerhalb der Kleingruppe besprochen werden. Hierbei können sich die TN ggf. gegenseitig ergänzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • jede Gruppe erhält eine Transkription ihres Films und die dazugehörige Liste der Namenskürzel • vor dem Film sollten sich die TN relevante Biografien, Thementexte und Glossare durchlesen 	<p>analog für die TN zugänglich sein</p> <p>Papier für Notizen</p>
AB – personen-fokussiert	25 Min.	I / II	<p>Die Arbeitsblätter sind film- und themenspezifisch, beziehen sich aber alle auf zwei ausgewählte Personen: Hagar Levin und Leon Golzmann. I.d.R. schaut sich mehr als ein*e TN einen Film an. Sind es zwei oder mehr, sollte darauf geachtet werden, dass sich mindestens eine Person mit Hagar Levin und eine mit Leon Golzmann beschäftigt. Da Leon Golzmann nicht im Film „Minderheit“ und Hagar Levin nicht im Film „Mischpoke“ auftaucht, muss hier zweimal Hagar bzw. zweimal Leon als Fokusperson ausgeteilt werden. Während des Films und im Anschluss notieren die TN auf Moderationskarten stichwortartig (eine Information pro Karte) und für andere gut lesbar, was sie über Hagar bzw. Leon erfahren.</p> <p>Hinweise an die TN: Innerhalb der Gruppen schauen sie sich zwar den gleichen Film an, konzentrieren sich aber meistens auf unterschiedliche Personen. Die TN sollten versuchen, alle Fragen auf ihrem Arbeitsblatt zu beantworten. Wird in der Auswertungsphase auch das Zitate-Quiz oder das Fotospiel gespielt: Es ist wichtig, auch dem restlichen Film und den anderen Personen aufmerksam zu folgen, da es später ein Spiel geben wird, bei dem Wissen zu allen Personen gefragt ist.</p>	<p>Arbeitsblätter mit Hagar und Leon im Fokus</p> <p>Moderationskarten, Stifte</p>

Auswertung

Die TN sind in der Lage, wesentliche und interessante Inhalte aus ihren Filmen auszuwählen, verständlich wiederzugeben sowie für ein Schaubild zu verschriftlichen. Sie können Informationen und Aussagen den entsprechenden Personen zuordnen. Sie wissen, dass das Judentum vielfältig gelebt wird, dass es sich bei Jüdinnen und Juden um keine homogene Gruppe handelt und dass das Jüdischsein nur ein Teil ihrer Identität ist. Die TN können jenseits der Trennung in jüdisch und nichtjüdisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Interviewten, aber auch zwischen sich selbst und den Interviewten erkennen. Die TN sind sich der Vielgesichtigkeit des Judentums bewusst, wissen jedoch, dass einige Aspekte der Jüdischen Religion wie Schriften, Rituale, Feiertage und Gesetze für viele Jüdinnen und Juden eine Rolle spielen.

L'Chaim – Auf das Leben!
Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
Ein Projekt von KlgA e.V.

offenes Gespräch	20 Min.	I-III	Die TM bitten jede Gruppe, den anderen TN in ihren Augen besonders interessante Aspekte aus ihrem Film vorzustellen. TN oder TM können die Beiträge parallel für alle sichtbar festhalten.	ggf. Tafel oder Flipchart
L'Chaim und ich (eignet sich auch als Einführungs- methode)	10 Min.	I	Die persönlichen Reflexionsfragen aus den Arbeitsblättern werden sichtbar aufgehängt und die Gruppe wird gebeten, zu einer selbst gewählten Frage Stellung zu nehmen. Die Teilnahme erfolgt unbedingt auf freiwilliger Basis und nicht durch Aufforderung einzelner TN.	DIN A4-Seiten mit Fragen
Speeddating	5 Min.	II	Es stellen sich immer zwei TN einander gegenüber, die nicht denselben Film geschaut haben, z.B. in zwei Reihen oder in einem inneren und einem äußeren Kreis. Die TM stellen nacheinander folgende Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Nenne zwei Gedanken aus den Interviews auf, die du besonders interessant fandest und begründe deine Auswahl. • Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede habt ihr zwischen euch und den Interviewten entdeckt? Pro Runde bekommen die TN 2 Minuten Zeit, miteinander zu reden – jeweils 1 Minute. Nach 1 Minute sollte immer ein Signal für den Wechsel gegeben werden.	ggf. die Speeddating-Fragen „FÜR ALLE“ bereits zu einem früheren Zeitpunkt austeilen, damit die TN sich im Vorfeld Gedanken zu den Fragen machen können
Hagar und Leon (basierend auf AB)	35 Min.	I / II	Die Fotos von Hagar und Leon werden nebeneinander an die Wand gehängt. Die Gruppen ergänzen der Reihe nach mithilfe ihrer Moderationskarten die Biografien der zwei Personen, sodass die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Personen sichtbar werden. Auch die TM kann weitere relevante Aussagen der TN auf Moderationskarten festhalten und dazu hängen. Wichtige fehlende Informationen sollten im Dialog erarbeitet und ebenfalls ergänzt werden.	Fotos von Hagar und Leon, Moderationskarten, Stifte
Auswertung der Aufgabenkarten	35 Min.	I-III	Die TM bitten jede Gruppe, den anderen TN in ihren Augen besonders interessante Aspekte aus ihrem Film anhand einer ausgewählten Frage/Aufgabe vorzustellen. TN oder TM können die Beiträge parallel für alle sichtbar auf Moderationskarten festhalten. Es kann auch auf die einführende Assoziations- bzw. Wissensclusterübung Bezug genommen werden: Ein Abgleich zwischen den Assoziationen und den	ggf. Tafel oder Flipchart, Moderationskarten, Stichwort-Karten von der Assoziationsübung, Stifte, Magneten, Kreide

L'Chaim – Auf das Leben!
 Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
 Ein Projekt von KlGA e.V.

			Themen der Ausstellung ermöglicht ein Gespräch darüber, aus welchen Gründen bestimmte Bilder aus den Köpfen der TN in den gezeigten Interviews nicht vorkamen. Gründe können u.a. sein: es handelt sich eher um stereotype Assoziationen; sie entsprechen eher nicht der Lebensrealität von Berliner Jüdinnen und Juden; sie kamen in den gezeigten Ausschnitten nicht zur Sprache, vielleicht aber in den nicht gezeigten.	
Kennlernbingo	15 Min.	II	Jede*r TN erhält eine Biografie und Zitate von einer von insgesamt fünf L'Chaim-Protagonist*innen. Diese lesen sie sich sorgfältig durch, damit sie zu dieser Person im folgenden Schritt möglichst schnell Fragen beantworten können. Sie kleben sich zudem gut sichtbar ein Krepp-Namensschild auf ihre Kleidung mit dem Vornamen ihrer L'Chaim-Person. Nun erhalten alle TN einen Bingoschein. Darauf stehen in Kästchen entweder Zitate oder Informationen wie „wurde in New York geboren“. Die TN laufen durch den Raum und versuchen die Personen zu finden, von denen die Zitate stammen bzw. auf die die Informationen zutreffen. Wenn sie jemanden Passendes finden, schreiben sie dessen Namen (also den Namen der L'Chaim-Person) in das entsprechende Kästchen. Bei jeder Begegnung dürfen sich die beiden Personen jeweils max. zwei Fragen stellen. Wer zuerst eine Reihe „voll“ hat, ruft Bingo, hat gewonnen und muss seine Reihe vorstellen. Das Spiel kann unterschiedlich abgewandelt werden, z.B.: Mehrere Reihen müssen ausgefüllt werden oder alle Kästchen; mehr als eine Person kann Bingo rufen... Hinweise für die TN: 1.) Zu jede*r L'Chaim-Protagonist*in gibt es fünf zutreffende Kästchen. 2.) Es ist erlaubt, den Namen der eigenen L'Chaim-Person in die passenden Kästchen zu schreiben.	Kennlernbingo-Handouts L'Chaim-Bingoscheine Stifte Lösungsschein für die TM
Wer weiß mehr? – Fotospiel	flexibel	II	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jede der Kleingruppen wird in zwei Hälften geteilt: A und B. 2. Alle Teilnehmer*innen A setzen sich in einer Hälfte des Raumes zusammen, alle Teilnehmer*innen aus den B-Gruppen setzen sich in der anderen Hälfte des Raumes zusammen. 3. Die TM halten das Foto eines*r der Protagonist*innen hoch und stellt die Frage: Wer ist das und was fällt euch zu ihm/ihr ein? 4. Gruppe A beginnt und gibt eine Information zu der gezeigten Person. 5. Die Gruppen A und B antworten dann im Ping-Pong-Verfahren. Jede richtige 	Fotos von Boris Rosenthal, Reuven Yaacobov, Esther Kontarski, David König, Sharon und Wolf Brauner, Kreide für die Punktliste an der Tafel

L'Chaim – Auf das Leben!
 Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
 Ein Projekt von KlGA e.V.

			<p>Antwort gibt einen Punkt.</p> <p>6. Wenn eine Gruppe keine Antwort mehr weiß, darf die andere Gruppe weitermachen.</p> <p>7. Zwei Punkte gibt es, wenn die Gruppe nicht nur eine richtige Information zur Person auf dem Foto beitragen kann, sondern auch eine Parallele zu einer/einem anderen Interviewten herstellen oder Unterschiede dazu aufzeigen kann.</p> <p>8. Insgesamt sind pro Foto fünf Punkte zu vergeben.</p>	
Zitate-Quiz	20 Min.	II / III	<p>Für diese Auswertungsmethode ist nur bei einem zwei- oder mehrstündigen Workshop und auch nur bei einer konzentrationsfähigen Gruppe Zeit. Es werden Teams mit mindestens sieben Personen (bzw. je nach Anzahl der angeschauten Themenfilme) gebildet. In den Teams ist aus jeder Videogruppe ein*e TN. Zu allen fünf oder einer Auswahl der Portraits von Havin Baran, Yehuda Teichtal, Ben Salomo, Leonard Kaminski und Anne Goldenbogen muss die Gruppe die passenden drei Zitate finden und hat dafür ungefähr zwei Minuten Zeit. Jedes richtige Zitat bringt 10 Punkte und für jedes falsche werden 5 Punkte abgezogen.</p>	<p>Fotos von Havin Baran, Yehuda Teichtal, Ben Salomo, Leonard Kaminski und Anne Goldenbogen; drei Zitate pro Protagonist*in, Ausfertigungen entsprechend der Anzahl der Teams; Material für die Punkteliste</p>
<p>Abschluss / Feedback Die TN konnten offen gebliebene Fragen klären, kennen die Ziele und Ergebnisse des Workshops und können formulieren, inwieweit sie vor diesem Hintergrund den Workshop als gelungen empfinden und was ihr Interesse am meisten geweckt hat.</p>				
Offene Fragen + Ziel und Ergebnisse	5-10 Min.	I	<p>Die TN können unbeantwortet gebliebene Fragen stellen und diskutieren. Die TM fassen das Ziel der Ausstellung und die Ergebnisse des Workshops kurz zusammen.</p>	
Fragenpotpourri	10-15 Min.	I	<p>Jede*r TN erhält einen Zettel mit einer individuellen Auswertungsfrage, die er*sie in einer von den TM moderierten Auswertungsrunde beantwortet. Die TN können zusätzlich weitere Kommentare abgeben, die sie gerne loswerden möchten, die aber durch ihren Zettel nicht erfragt werden. Die TM können Nachfragen stellen und machen sich ggf. Notizen.</p>	Fragen-Schnipsel
Blitzlicht	10-15 Min.	II	<p>Nacheinander gibt jede*r TN ein persönliches Feedback zum Workshop und ggf. zur Ausstellung. Die TM können Vorredner*innen zwar zustimmen, sollten möglichst aber auch einen eigenen Gedanken äußern. Unterstützend sollten</p>	ggf. Feedbackfragen sichtbar aufschreiben

L'Chaim – Auf das Leben!
 Die Vielfalt jüdischen Lebens in Berlin entdecken.
 Ein Projekt von KlG A e.V.

			daher zu Beginn mehrere Fragen formuliert werden, die als Erinnerungsstütze auch für alle sichtbar aufgeschrieben werden können. Die TM können mitschreiben und auch Mehrfachnennungen festhalten. Die TM und TN kommentieren oder diskutieren nicht, können aber Verständnisfragen stellen.	
Ampel	5-15 Min.	II	Jede*r TN schreibt ihr*sein Feedback auf bis zu drei Zettel/Post-its. Wenn genug Zeit ist, werden die TN aufgefordert, der Gruppe ihr Feedback freiwillig mitzuteilen. Die TM können ggf. nachhaken, sollten aber nicht in Verteidigungshaltung gehen, sondern die Kritik annehmen. Die TM teilen der Gruppe ebenfalls ihr Feedback mit. Anschließend werfen die TN ihre Zettel in drei Behältnisse in den Farben Grün, Orange und Rot bzw. hängen ihre Post-its unter drei mit bunter Kreide gemalte Markierungen an der Tafel. Wenn keine Zeit für eine mündliche Auswertung ist, wird das Feedback nur wie beschrieben gesammelt. grün = Das fand ich gut/interessant/...; orange = Ich weiß (noch) nicht, was ich davon halten soll / Das fand ich so lala / Das hat sich für mich noch nicht geklärt ...; rot = Das fand ich doof / langweilig / ...	Zettel oder Post-its, Stifte, grüne/orange/rote Kreide oder Behältnisse